

info

H Ä G E N D O R F

03/22
31. Jahrgang

Mit Solarenergie
betriebener
Weihnachtsbaum
auf dem Dorfplatz

Helfer für Tüfelsschlucht-
Lauf gesucht

Seite 5

Jugendtreff
eröffnet

Seite 6

Putzete Biotop
Teufengraben

Seite 14



Unsere Themen



9

- 3 Editorial / Auflösung Quiz
- 4 Bericht aus dem Gemeinderat
- 5 Helfer für Tüfelsschlucht-Lauf gesucht
- 6 Jugendtreff eröffnet
- 8 Vereinsserie: 120 Jahre VH



12

- 9 Lagerrückblick
- 10 Angebote für Familien
- 12 Wald im Wandel - Teil 4
- 14 Putzete Biotop Teufengraben



14

- 16 Wegzug katholischer Gemeindeleiter
- 18 Klimaoase in Hägendorf
- 19 Blumenwiesen / Wir gedenken
- 20 Veranstaltungen / Hinweise

Impressum INFO Hägendorf Nr. 3/2022

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Hägendorf,
Beteiligung Bürgergemeinde Hägendorf

Auflage: 2250 Exemplare

Redaktion: Karola Dirlam-Klüh, Andreas Heller, Lucia Isenmann,
Ursula Lippuner, Urs-Sepp Troxler, Monika Vögeli

Gastautoren: Martin Däster, Ruedi Studer

Layout: Nicole Darioli

Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

Titelbild: Ursula Lippuner

Kontakt: Karola Dirlam, Fridgasse 15, 4614 Hägendorf
karola.dirlam@gmx.ch, 076 500 75 84

Bevölkerungsstatistik

Einwohner am 30.06.2022	5334
+ Geburten	15
- Todesfälle	21
+ Zuzüge	171
- Wegzüge	161
Einwohner am 31.10.2022	5338

Zivilstandsnachrichten 01.07.2022 – 31.10.2022

Geburten

Kriz Iva	01.03.2022
Santschi Diego Maximilian	09.07.2022
Bytyqi Arian	03.08.2022
Ryf Eliott	18.08.2022
Flück Alina Nora	19.08.2022
Prenaj Joris	24.09.2022
Zimmrli Castiel	05.10.2022
Kahraman Neo	17.10.2022
Hassoon Jan Haskan	29.10.2022

Hochzeiten

Wolf Rafael und Tania	01.07.2022
Kahraman Cengiz und Jasmin	08.07.2022
Gebauer Eric und Stéphanie	29.07.2022
Roszczyñiala Przemyslaw und Anna	13.08.2022

Todesfälle

Studer Egon Josef	11.07.2022
Frei Heinz	31.07.2022
Hossli Pius	20.09.2022
Hodel-Studer Josef Sepp	22.09.2022
Kissling-Lauper Marie-Theres	23.09.2022
Flückiger Peter	24.09.2022
Lack-Fischer Elisabeth	25.09.2022
Gehrig-Güller Hedy	25.09.2022
Kamber-Bloch Gertrud	27.09.2022
Riedweg Hansjörg	10.10.2022
Krähemann Peter (TruckerPedro)	22.10.2022
Egger-Kissling Judith	31.10.2022

Liebe Högendorferinnen und Högendorfer

Angesichts des Krieges mitten in Europa, der leidgeplagten Flüchtlinge, der Klimaproblematik, der steigenden Energiepreise und noch vielem mehr ist es zurzeit nicht einfach, das Positive im Leben zu sehen. Zu belastend sind die Nachrichten, die einem tagtäglich vorgesetzt werden, zu gravierend auch die Auswirkungen auf den eigenen Alltag. Und doch müssen wir uns immer wieder vor Augen führen: Es geht uns gut. Sicher läuft nicht alles so, wie es sollte – aber wann tut es das schon? Gibt es nicht immer irgendetwas Verbesserungswürdiges? Dies soll keine Herunterspielung von Problemen sein, deren Lösung sehr wichtig ist – für jeden einzelnen von uns, für unsere Gesellschaft und die gesamte Menschheit. Es soll eher ein Appell sein, trotz allem ohne schlechtes



Gewissen glücklich zu sein, das Leben zu nehmen wie es ist, sich zu engagieren, wo man kann, für andere da zu sein, aber auch mal Fünfe gerade sein zu lassen, zu spüren, was einem selbst gut tut und sich auch danach zu richten. Unsere Gemeinde ist gross genug, um für jeden etwas zu bieten, aber auch klein genug, um den Zusammenhalt zu spüren, sich aufgehoben zu fühlen. In dieser Ausgabe des INFO Högendorf findet sich wieder einmal ein Querschnitt durch unser Gemeinleben. Und beim Lesen wird einem vielleicht plötzlich bewusst: In Högendorf passiert ganz viel Positives, es gibt eine Menge engagierter Menschen, unser Umfeld ist weitestgehend intakt, Probleme werden angegangen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele positive Vibes bei der Lektüre und auch sonst viel Gfreuts!

Karola Dirlam

Auflösung Quiz

Richtige Antwort: A wie Alpakas!

In unserer August-Ausgabe haben wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit unserem vielleicht etwas kurios anmutenden Bild gefragt: Worum handelt es sich bei diesem Schnappschuss?

Tatsächlich handelt es sich um einen Anlass der Gruppe «Alpaka-Erlebnisse

Schweiz», bei dem in einer Waldlichtung oberhalb unseres Dorfes Yoga-Übungen praktiziert werden – unter kundiger Anleitung, vor allem aber neugierig begleitet von Alpakas, die im Högendorfer Gnöd beheimatet sind. Die Andentiere sollen dabei durch ihr sanftes Wesen eine beruhigende und unterstützende Wirkung auf die Yoga-Frauen (und vereinzelt -Männer) haben.

Unsere Leserin Simone Schenker hat sich als Erste mit der richtigen Antwort

gemeldet und ist inzwischen selbst in den Genuss eines solchen Yoga-Nachmittags gekommen.

Das Team Alpaka Erlebnisse bietet von März bis September verschiedene Termine für ihre besonderen Yoga-Nachmittage oberhalb des Gnöd an, ebenso organisiert es «Malen inmitten Alpakas». Mehr Infos unter www.alpaka-erlebnisse.ch.

Urs-Sepp Troxler



Investitionen in unsere Kinder

Seit den Sommerferien hat der Gemeinderat sechs Sitzungen durchgeführt und dabei einen Schwerpunkt auf die Förderung unserer Kinder gelegt.

Dabei waren die Mitglieder des Rates darauf bedacht, eine durchgehende Strategie zu verfolgen. Diese beginnt bei den Eltern und reicht weit in die Schule hinein. Anlässlich der Gemeindeversammlung am 15. Dezember 2022 soll das Werk mit dem Entscheid zum Reglement über die ausserfamiliäre Kinderbetreuung abgerundet werden. Weitere Informationen zu dem Thema finden Sie auf den Seiten 10/11 in diesem Heft.

Kinderförderung auch in der Schule

In der Schule soll die Förderung ebenfalls gestärkt werden. Auch hier spielt die Sprachförderung eine zentrale Rolle. So wird aktuell das Thema «Klasse für Fremdsprachige» intensiv überprüft und allenfalls angepasst. Gleichzeitig soll auf das neue Schuljahr hin eine spezielle Klasse für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf (z.B. Unter- oder Überforderung) entstehen. Ebenfalls auf das neue Schuljahr hin wird die Anzahl der Wochenlektionen für die Kinder des ersten Kindergarten-Jahrgangs erhöht. Die Lehrpersonen werden hierzu durch Schulhilfen unterstützt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit einer zielgerichteten Förderung mittel- und langfristig Kosten vermieden werden können.

Weitere Entscheide im Gemeinderat (nicht abschliessend)

- Der Gemeinderat hat sich entschieden, eine Erdbebenversicherung für

die eigenen Anlagen abzuschliessen.

- Der Hallenbeleger wird neu durch die Bauverwaltung geführt und damit professionalisiert.
- Aufgrund eines Mangels an Badeaufsichten mussten die Öffnungszeiten des Hallenbades angepasst werden. Die Gemeinde ist bemüht, das Team der Aufsichten zu vergrössern.
- Stefan Flückiger wird den Werkhof verlassen. Neuer Leiter des Werkhofes wird Marco Borner, als Stellvertreter wurde Stefan Furrer bestimmt.
- Der Gemeinderat hat einige Energiesparmassnahmen beschlossen. Die meisten davon sind temporärer Natur.
- Die Motion «Hitzeinseln meiden – Schottergärten mindern» soll in die Bauvorgaben des Dorfes einfließen. Der Gemeinderat hat das Geschäft zum Beschluss an die Gemeindeversammlung verabschiedet.
- Auf das Jahresende hin wird Patrick Rossi den Gemeinderat verlassen. Er war seit Sommer 2016 Ratsmitglied und seit 2019 Vize-Präsident des Gemeinderates. Seinen Platz im Gemeinderat wird ab Januar 2023 Désirée Tobler einnehmen. Ressortverteilung und Wahl des Vizepräsidiums finden im Januar statt.
- Die Bauverwaltung Hägendorf erbringt Leistungen für die Gemeinde Boningen. Da Boningen nun organisatorische Anpassungen vornimmt,

soll die Zusammenarbeit in diesem Bereich beendet werden. Der Rat hat einer vorzeitigen Vertragsauflösung zugestimmt, das letzte Wort hat die Gemeindeversammlung.

- Das Budget 2023 der Einwohnergemeinde weist einen Fehlbetrag von rund CHF 1.5 Mio. auf. Im Vergleich zu den Vorjahren haben die Steuerinitiative «jetzt si mir dra», die Mehrkosten in Bildung, Soziales und Gesundheit (Spitex) einen negativen Einfluss. Hinzu kommt die Teuerung. Kann kein Trendbruch erreicht werden, wird man in den nächsten Jahren den Steuerfuss hinterfragen und eventuell anpassen müssen.
- Eine Verkehrszählung im Mai hat gezeigt, dass, gepaart mit anstehenden Projekten in der Region, dringend eine Verbesserung der Verkehrskapazitäten nötig ist.
- Entsprechend den Vorgaben wird die Gemeinde per 2023 ein internes Kontrollsystem installieren. Dies soll die Risiken der Gemeinde (z.B. Datenschutz, Inkasso, Submissionen) monitoren und minimieren.
- Der Gemeinderat hat zur Kenntnis genommen, dass die Klinik auf dem Allerheiligenberg, welche ein kantonales Durchgangsheim beherbergen soll, gemäss Information des Kantons noch dieses Jahr eröffnet und teilbelegt werden könnte.

Andreas Heller

Helfer gesucht!



Für die Durchführung des Tüfelsschlucht-Berglaufs sucht der Verein Tüfelsschlucht-Lauf Hägendorf (VTH) für den 28. April 2023 Personen, die an verschiedenen Orten mithelfen, den Lauf erfolgreich durchzuführen.

«Wir freuen uns, den Tüfelsschlucht-Berglauf am 28. April 2023 wiederum durchführen zu können», sagt Martin Däster, Präsident des Vereins Tüfelsschlucht-Lauf Hägendorf. «Für die Gemeinde Hägendorf und gegen 500 Läufer/innen ist es immer wieder ein sehr schöner Anlass. Die bewährte Organisation und die schöne Laufstrecke durch die Tüfelsschlucht werden von den Teilnehmenden geschätzt.» Ein ehrenamtliches OK, bestehend aus neun Personen, organisiert den Lauf und führt ihn gemeinsam mit der Kreisschule Untergäu und ca. 50 Helfenden durch. «Um den Lauf optimal durchführen zu können, suchen wir fleissige Hände, welche uns am Lauftag tatkräftig in verschiedenen Funktionen unterstützen», so Martin Däster.

Der Verein Tüfelsschlucht-Lauf Hägendorf freut sich auf Unterstützung in den folgenden Bereichen:



Raiffeisenarena ab 16:30 Uhr bis ca. 19:00 Uhr

- Startnummernausgabe: Abgabe der Startnummern an die angemeldeten Läufer*innen.
- Nachmeldungen: Sie helfen den kurzentschlossenen Läufer*innen, damit diese eine Startnummer erhalten sowie die Startgebühr bezahlen.
- Weitere Aufgaben: Beim Erfassen der Teilnehmenden und in der Zeitmessung sowie beim Verwalten des Wertsachendepots benötigen wir ebenfalls Unterstützung.

Start-Ziel

Für diejenigen, die sich gerne an der frischen Luft betätigen, suchen wir Helfende, die kurz vor und nach dem Lauf das Start- und Zielgelände einrichten und abräumen, sowie Fahrer, die die Ersatzkleider der Läufer in den Zielraum bringen.



Strecke

Wer direkt am Laufgeschehen teilhaben möchte, ist bei den Verpflegungsposten am richtigen Ort. Hier werden Getränke abgegeben, damit die Läufer*innen wieder Energie für die nächsten Meter haben.

Wer den «Tüfelsschlucht-Berglauf» gerne unterstützen möchte oder noch Fragen dazu hat, meldet sich bitte beim Präsidenten des Vereins «Tüfelsschlucht-Lauf Hägendorf» VTH.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Martin Däster

Kontakt



Martin Däster,
Präsident Verein-Tüfelsschlucht-
Lauf Hägendorf VTH
+41 79 709 21 92
info@martindaester.ch

Gut angelaufen!

Als ich an diesem regnerischen Freitag den etwas versteckt hinter dem Schulhaus Kappel gelegenen Jugendtreff finde, bin ich etwas erstaunt. Nur eine Handvoll Jugendlicher hat schon vor mir den Weg hierhin gefunden.

«Ferienzeit!», klärt mich die Leiterin Riana Baumberger auf. «Während der Ferien ist unser Treff weniger gut besucht als sonst, wir haben in den Ferien auch nur unregelmässig geöffnet.» Tatsächlich sei der Jugendtreff seit seiner Öffnung am 2. September viel besser angelaufen als erwartet. «Am Freitagabend haben wir jeweils im Schnitt 40

bis 50 Jugendliche hier drin, am Mittwochnachmittag knapp 30.»

Der Jugendtreff in der Schule Kappel ist offen für 12- bis 16-Jährige – also Jugendliche aus der Kreisschule Untergäu – aus den Gemeinden Kappel, Hägendorf und Gunzgen (die Gemeinde Rickenbach hat sich entschieden, sich

nicht an dem Angebot zu beteiligen). In den bisherigen Wochen wurde er etwa zur Hälfte von Jugendlichen aus Kappel selber genutzt, zu einem Drittel kamen die jugendlichen Besucherinnen und Besucher aus Hägendorf (wobei Buben generell überwiegen). Offen ist der Treff jeweils am Mittwoch von 13:30 bis 17:30 Uhr, am Freitag von 18 bis 22 Uhr.

Anstoss war der Wunsch der Jugendlichen

Interessant scheint mir die Entstehungsgeschichte des Treffs: Anstoss war das Ergebnis einer Umfrage in der Kreisschule Untergäu, in der der Wunsch der Jugendlichen nach einem Jugendtreff spürbar wurde. Daraufhin setzten sich Gemeindevertreter der Region zusammen und erarbeiteten ein Konzept – zusammen mit einer darauf spezialisierten Beratungsfirma (Kinder- und Jugendförderung KJFB). Diese schreibt auf ihrer Website: «Junge Menschen erlernen soziale und personale Kompetenzen vor allem ausserhalb der Schule unter Gleichaltrigen. Dies bietet das Potenzial, nonformale und informelle Bildungsprozesse gezielt zu fördern.» Was das konkret heisst, erfahre ich im Gespräch mit der Leitung des Treffs: Die ausgebildete Sozialpädagogin Riana Baumberger, 25, leitet den Treff zu-



sammen mit Matej Cenj, 23, der sich noch in der Ausbildung zum Sozialpädagogen befindet. «Wir verstehen uns als Ansprechpersonen für die Jugendlichen. Wir halten uns eher im Hintergrund, aber wenn die Jugendlichen mit Ideen kommen, helfen wir diese umzusetzen.»

Ideen? – Ja, etwa die Räume neu anzustreichen. Sie dienen vor ein paar Jahren schon mal als Jugendtreff, scheinen jetzt aber stellenweise optisch nicht mehr ganz so up-to-date ... Oder neue Spielgeräte einzukaufen. Da schauen Leitungsteam und Jugendliche zusammen, was – meist über Gebrauchtwarenportale wie Tutti o.ä. – im Bereich des Möglichen liegt. Oder auch zu kochen. Tatsächlich – gerade Kochen und Backen ist etwas, was die Besucher/innen des Treffs erstaunlich gerne tun. Schon manche Pizza, schon manche Muffins sind in der Küche des Treffs in den letzten paar Wochen entstanden ...

Soziale Kontakte und grosses Unterhaltungsangebot

Tatsächlich bietet der Treff einiges an Infrastruktur für angeregte Nachmittage und gemütliche Abende: neben Küchengeräten einige Sessel zum ‚Chillen‘, eine Bar mit alkoholfreien Geträn-



ken und vor allem diverse Sport- und Unterhaltungsgeräte – ein Billardtisch, ein Töggelikasten, ein Ping-Pong-Tisch, der gute alte Flipperkasten, sogar ein Boxsack (!), ein Tisch für Airhockey (wo der Puck offenbar schwebt – wie doch die Zeit vergeht, in meiner Jugend war das alles noch mechanisch ...)

Jonas, 14, von Hägendorf, den ich beim Tischtennis unterbreche, meint: «Ich schätze vor allem das abwechslungsreiche Angebot hier. Vielfach mache ich einen Ping-Pong-Match, aber oft komme ich auch einfach zum Plaudern hierher, um Kollegen zu treffen.» Sein Gegner Kilian, 12, aus Kappel, pflichtet ihm bei: «Ja, man kann hier viel machen, das Angebot ist gross. Ich schätze es besonders, Billard zu spielen. Und cool finde ich es, dass man auch kochen kann.»

Urs-Sepp Troxler



120 Jahre Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf VVH

Im Oltner Tagblatt vom 14. Oktober 1902 wurde folgender Artikel veröffentlicht: «Die Gründung des Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf hat den Zweck, in der hiesigen Bevölkerung den Sinn für die Schönheiten der heimatlichen Natur zu wecken und durch entsprechende Anlagen nach Kräften zur Geltung zu bringen. Insbesondere stellt er sich zur Aufgabe, die Weganlagen durch die Tüfelschlucht in seine Obhut zu nehmen, deren Unterhalt und zweckmässige Ausgestaltung zu fördern und den Interessen des Verkehrs dienstbar zu machen.» (Quellen: Jürg Roth, Hans A. Sigris)

Der Zweck des VVH hat sich nicht verändert, sondern auf das gesamte Naherholungsgebiet ausgedehnt. Neben den üblichen Unterhaltsarbeiten haben auch schwere Unwetter und Erosionen die Schlucht heimgesucht: Am 22. Juni 1926 verwüstete ein schweres Unwetter grosse Teile der Tüfelschlucht. 60 Jahre später, im Juni 1986, wieder ein schweres Unwetter. Ende 1999 Sturm Lothar. 2010 Absturz des Tuffbrunnens. 2018 Felssturz.

Diese Schadenereignisse lösten jeweils grosse Instandstellungsarbeiten mit den entsprechenden Kosten aus. Diese Kosten konnte der VVH dank der immer

währenden Unterstützung durch Spenden, unter anderem von der Einwohnerschaft, Vereinen, Firmen sowie der Bürger- und Einwohnergemeinde, tragen. Aber erst der unermüdliche Einsatz von freiwilligen Helferinnen und Helfern führt dazu, dass die Tüfelschlucht sowie das Naherholungsgebiet von Hägendorf in dieser prächtigen Form begangen werden kann.

Allen Verantwortlichen, Helferinnen und Helfern ein herzliches «Vergelts Gott» für ihren unermüdlichen Einsatz.

Dreizehn Monate nach dem grossen Unwetter, am 23. Juli 1927, konnte der VVH die Wiedereröffnung der Schlucht bekanntgegeben.



Ruedi Studer



Musiklager Kisi vom 1.-7. Oktober 2022



Jugendlager STV Hägendorf in Altbüron vom 1.-5. Oktober 2022



Angebote für Familien in Hägendorf



Der frühen Sprachförderung kommt bei der sozialen Integration eine zentrale Bedeutung zu, vor allem bei Kindern vor dem Schul- bzw. Kindergarteneintritt. Im ganzen Kanton Solothurn soll sie deshalb ab Januar 2024 gesetzlich verankert werden. Der Gemeinderat Hägendorf hat beschlossen, dass die frühe Sprachförderung in unserer Gemeinde bereits ab dem Jahr 2023 starten soll.

Eine im März 2022 durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass 7.62 Prozent der Kindergartenkinder keine Deutschkenntnisse haben, 9.52 Prozent haben nur geringe Kenntnisse. Zukünftig wird deshalb rund 18 Monate vor dem Kindergarteneintritt eine Sprachstandserhebung durchgeführt, um den Eltern gegebenenfalls zu empfehlen, dass ihr Kind ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt die Spielgruppe besuchen soll. So können Kinder spielerisch an die Sprache herangeführt werden. Die Mitarbeitenden der Kita, des Vereins Tagesfamilie und Lehrpersonen des Kindergartens sollen entsprechend geschult werden.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen frühen Sprachförderung hat die im Gemeinderat für das Ressort Bildung zuständige Gemeinderätin Sabine Vögeli weitere Themen

der frühen Förderung geprüft und die Umsetzung diverser Angebote vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat beschlossen, eine Lizenz für die Parentu-App zu lösen (vgl. Bericht in INFO Hägendorf 2/2022), dass für fremdsprachige Eltern von Kindern im Vorschulalter Sprachkurse angeboten werden und das Angebot der Mütter- und Väterberatung auf Hausbesuche zu erweitern.

In der folgenden Übersicht sind diverse Angebote für Familien in Hägendorf aufgeführt. Die jeweils aktuelle Zusammenstellung finden Sie unter www.haegendorf.ch/angebotfamilien.

Karola Dirlam

Bildungsangebote

Gemeindebibliothek Hägendorf

Eigasse 20, www.haegendorf.ch/bibliotheken

Buchstart

Gemeindebibliothek Hägendorf

062 209 17 49, bibliothek@haegendorf.ch

www.haegendorf.ch - alle Anlässe - Buchstart-Veranstaltung

Betreuungsangebote

Kita

Kita Kinderhaus

062 216 60 77 / Bachstrasse 22a, 4614 Hägendorf

kita@kinderdach.ch, www.kinderdach.ch

Spielgruppe Knöpfli

Claudia Flück 062 216 27 64 / 079 711 47 54

Nelly Jacomet 079 588 43 12

spielgruppe@kinderdach.ch, www.kinderdach.ch

Mittagstisch

mittagstisch@kinderdach.ch, www.kinderdach.ch

Tageseltern

Verein Tagesfamilien Kanton Solothurn

Vermittlerin Bezirke Olten, Gösgen, Thal und Gäu

Edith Soland, 076 310 50 47

edith.soland@vtso.ch, www.tagesfamilien-so.ch

Kinderbetreuung zu Hause und Babysitter-Vermittlung

SRK Kanton Solothurn

Kinderbetreuung zu Hause RoKi | SRK Solothurn (srk-solothurn.ch),

www.srk-solothurn.ch/babysitter-vermittlung

Entlastungsdienst Schweiz

Aargau-Solothurn Vermittlerin Bezirke Lebern, Olten, Gösgen,

Gäu, Thal, Dorneck, Thierstein

Monika Siegrist, 078 410 97 68

monika.siegrist@entlastungsdienst.ch

www.entlastungsdienst.ch/aargau-solothurn

Bewegungsangebote

Spielplätze in Hägendorf

Spielplatz Lindenweg, Thalacker und Bodenmatt.

Ausserhalb der Unterrichtszeiten ab 16.30 Uhr / mittwochs ab

13.00 Uhr und während der Ferienzeit stehen folgende Spielplätze

allen zur Verfügung:

Kindergarten Rolli und Oberdorf

Schulhaus Späri und Oberdorf

Hallenbad Hägendorf

www.haegendorf.ch/hallenbad

Schwimmkurse

Schwimmkurse für Kinder ab 4 Jahren

Schwimmschule Rudolf von Rohr GmbH

062 391 39 90 / whatsapp 079 224 19 80

info@schwimmschule-vonrohr.ch

Chrabbelträff

Michèle Kirsch, 079 451 27 20

www.ref-olten.ch/kg/untergaeu/untergaeu-chrabbeltraeff

Ä Halle wo's fägt

Kinder von 0-6 Jahre

Michèle Kirsch, 079 451 27 20, www.chindaktiv.ch

Kids-Gym

STV Hägendorf, Kinder Alter ab 4-7 Jahre

chefjugend@stvhaegendorf.ch, www.stvhaegendorf.ch

Chindertanze

www.ref-olten.ch/kg/untergaeu/untergaeu-tanzefuerjesus

Weitere Angebote für Kinder und Familien

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Olten

Stephan Röthlisberger, 062 216 18 26, 079 583 00 69

stephan.roethlisberger@ref-olten.ch, www.ref-olten.ch

Jubla Hägendorf-Rickenbach

Schweizweit aktiver Kinder- und Jugendverein

Sportliche Aktivitäten, Kreativität und Zusammensein, Lager und Scharanlässe

Gruppenstunden wöchentlich Montag von 18.30-20.00

www.jhr.ch

Beratungsstellen

Mütter- und Väterberatung

Stiftung Arkadis, Mütter- und Väterberatung

Claudia Starling, 062 296 08 45, claudia.starling@arkadis.ch

Informationen/Termin buchen: www.mueterberatung-so.ch

Hebammen

www.hebammen-aargau-solothurn.ch/

Therapie & Beratung

Stiftung Arkadis, www.arkadis.ch

Fachstelle kompass Elternbildung und Beratung

Orientierung für Eltern und Kinder

www.kompass-so.ch

Angebote zu Präventionsthemen Kanton Solothurn

www.hebsorg.ch

Familienhandbuch Nordwestschweiz

Informationsplattform und Datenbank zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien in unterschiedlichen Lebenslagen

www.familien-handbuch.ch

Ist unser Wald «natürlich»?

Wenn wir in den Wald spazieren und wandern gehen, dann erwarten wir keine gepflegten Blumenrabatten, keine kanalisierten Bäche und auch nicht nur eine einzige Baumart, die in Reih und Glied steht. Und dennoch ist das, was wir im heutigen Wald als Natur wahrnehmen, nicht unbedingt «natürlich». Es ist das Ergebnis jahrhundertelanger Bewirtschaftung. Mehrheitlich wird der Wald gezielt gepflanzt, um unseren Bedarf am Rohstoff Holz sicherzustellen. Der Wald liefert aber nicht nur wertvolles Bau- und Brennholz, sondern ist auch wichtiger Lebensraum für Flora und Fauna, dient zur Erholung und ist zudem Biodiversitätsregion.

Der Wald wird immer grösser

Wir haben das Glück, dass unser Wald nachhaltig bewirtschaftet wird. Es wird jährlich nur so viel Holz geschlagen, wie in der gleichen Zeit auch wieder nachwachsen kann. Es wächst sogar mehr Holz nach als geerntet wird. Die Schweiz ist zu einem Drittel mit Wald bedeckt und dieser wird immer grösser. Jährlich nimmt er um ca. die Fläche des Bielersees zu. Diese Waldausdehnungen kommen mehrheitlich auf natürliche Art zustande, durch sogenannte Verbuschung und Verwaldung, wie mir Revierförster Jakob Römer erklärt. Der Wald erobert brachliegenden, ungenutzten Boden.

Trotz stetiger Waldzunahme äusserst sich das Bundesamt für Umwelt BAFU besorgt über den Zustand der Biodiversität. «Die Biodiversität nimmt seit Jahrzehnten ab und die Verluste dauern an», gibt das BAFU bekannt. Fast die Hälfte aller 230 verschiedenen in der Schweiz vorkommenden Lebensräume sind bedroht. Der Wald, einer dieser Lebensräume, hat für die Biodiversität einen hohen Wert. Etwa 40 Prozent der Pflanzen, Tiere und Pilze sind in der einen oder anderen Form auf den Lebensraum Wald angewiesen. Ein Grossteil des Schweizer Waldes gilt zwar als naturnah, doch es fehle ihm gemäss BAFU stellenweise an tot- und

altholzreichen Entwicklungsphasen sowie an lichten und feuchten Beständen.

Was tun wir für die Biodiversität?

Wie sieht es mit der Biodiversität in unserem Wald aus? Was tun wir, um den biologischen Artenreichtum zu schützen und zu fördern? Jakob Römer berichtet darüber, wie unser Wald in der Vergangenheit bewirtschaftet wurde. Es entwickelte sich eine Art Monokultur, denn der Fokus lag auf einem bestimmten Nadelbaum. Der Revierförster nennt ihn den «Brotbaum des Waldes». Es handelt sich um die Fichte, welche im aktuellen Klimawandel wenig Chancen

habe, da sie der zunehmenden Trockenheit nicht gewachsen sei. Nach dem Sturm «Lothar» wurde vor gut zwanzig Jahren ein letztes Mal im grösseren Stil aufgeforstet. Seither hat ein Umdenken stattgefunden. Heutzutage beträgt der Anteil der Fichte noch 30 Prozent in unserem Wald. Vorherrschend ist die Buche, gefolgt von Ahorn, Eiche, Esche, Birke, Vogelbeere und Nussbaum. Prinzipiell gilt: Je grösser die Biodiversität, um so anpassungsfähiger sind die Ökosysteme an Veränderungen der Umweltbedingungen.

Die Bildung von kantonalen Waldreservaten ist eine Massnahme aus jüngerer Zeit, um den Biodiversitätsdefiziten entgegenzuwirken. Das grösste in unserem Revier erstreckt sich über eine Fläche von ca. 62 Hektare vom Schlössli nach Osten über den Felsgrat Homberg bis zur Hornflue. Mit Ausnahme von sicherheitsrelevanter Holzerei wurde ein vollständiger Nutzungsverzicht im Jahr 2000 für 100 Jahre vorgeschrieben. Was dem Waldbesucher dort vor al-



Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) / Fotos Jakob Römer

lem auffällt, sind die vielen, teilweise bizarr herumliegenden entwurzelten abgestorbenen Baumstämme und Äste und die von Moos überwucherten Wurzeln und Steine.

Orchideen kommen zurück

Im Gespräch mit Jakob Römer erfahre ich von einem neuen Biodiversitätsprogramm Wald, welches unter anderem das Ziel verfolgt, wertvolle Lebensräume im Wald zu erhalten und aufzuwerten. So wird zurzeit «Lichter Wald»

auf einem dreieinhalb Hektar grossen Gebiet im Schlatt gefördert. Dort befindet sich nämlich ein seltener Wald, wo viele Föhren und auch Orchideen anzutreffen sind. Ein geeigneter Standort, um einen seltenen Lebensraum für licht- und wärmeliebende Arten zu fördern. Durch den gezielten Eingriff wirkt man in diesem Gebiet der Verwaltung entgegen und hofft dadurch auf den Erhalt und die Förderung von seltenen Pflanzen- und Tierarten, wie zum Beispiel dem Gelbringfalter. Unser Revierförster hält diese Art von Projekte für sinnvolle Eingriffe in die Natur und für die Natur. Nicht zuletzt sind sie eine Chance für den Forstbetrieb. Er hofft auf noch mehr Biodiversitätsarbeit im Forstrevier. Und wer weiss, vielleicht gehen auch wir nun mit anderen Augen durch den Lebensraum Wald.

Lucia Isenmann



Biotop Teufengraben



Das Biotop Teufengraben war durch Laub und abgestorbene Pflanzenteile stark verschlammte. Lange Trockenperioden und geringe Niederschläge führten auch in diesem Jahr zu einem tiefen Wasserstand, im Biotop war praktisch kein Leben mehr vorhanden. Um Fröschen, Teichmolchen, Libellenlarven und all den Teichbewohnern wieder eine Heimat zu geben, war eine Sanierung dringend nötig.

Das Biotop wurde in den 1980er Jahren durch den Ornithologischen Verein Hägendorf (OVH) angelegt und ist eine Bereicherung für die Spaziergänger und eine dringend benötigte Anlage zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Den Zustand des Biotops nahm der Ornithologische Verein Hägendorf zum Anlass, eine Teichputzete durchzuführen. Diese fand am 30. September 2022 statt.

Dazu musste der ganze Schlamm abgesaugt werden. Dies wurde von Christoph Häfely, Bauer vom Wigerhof, zusammen mit einem Praktikant ehren-

amtlich durchgeführt. Er deponierte den Schlamm etwas oberhalb des Biotops im Wald. So haben die noch vorhandenen Lebewesen die Möglichkeit, wieder an den gewohnten Lebensort zurückzukrabbeln.

Im Teich stand, geschützt durch eine Fischerhose, Kurt Vögeli, er schob den Schlamm Richtung Saugrüssel. Er leistete Schwerarbeit, mussten doch die ganzen Steine verschoben werden, damit das Wasser an den tiefsten Punkt fließen konnte. Ich staunte, was da sonst noch ausser Steinen im Teich lag: Konfigläser, Büchsen, ein Raddeckel...

In der Flachwasserzone riss Sabine Vögeli die alles zuwuchernde Sumpfsagge aus. Auch das war Knochenarbeit. Werner Poggio säuberte den Rand des Biotops und schnitt allzu stark wuchernde Büsche zurück. Nach dem ganzen „Chrampf“ reinigte Christoph Häfeli seinen Tank und füllte ihn mit Frischwasser, um den Schlamm von den Steinen zu spülen.

Nun hat der Regen das Biotop wieder aufgefüllt und die Tiere können ihren angestammten Teich wieder beleben.

Ursula Lippuner



Das Biotop Teufengraben Hägendorf

1986: Beginn Planung

24. Mai 1987: Baugesuch

23. März 1988: Augenschein vor Ort durch Amt für Raumplanung

Bau während fünf Jahren mit diversen Schwierigkeiten (Lehmabdichtung, Betonabdichtung, Wasserzufuhr Leitung 300 m und schliesslich Spezial-Überzug über Beton, um Wasserabfluss zu verhindern)

18. September 1993: Einweihung

Kantonaler Richtplan 2000: Revision der Liste der Kantonalen Natur-Reservate. Schlössli-Biotop nicht mehr auf

dieser Liste, jedoch in der Ortsplanung vom 10. Juli 2003, welche gemäss Regierungsratsbeschluss Nr. 1321 genehmigt worden ist. Das Teufengrabe-Biotop fehlt hingegen in dieser Ortsplanung. Kantonale Naturreservate in Hägendorf: Tüfelsschlucht und Dünnerlauf

Pflanzen im Wasser: Sumpfschilf, Sauergrasgewächse, Aehren, dunkelbraune männliche und blühende weibliche Gelbe Schwertlilien (auch Sumpfschwertlilie genannt)

Sträucher am Wasser: Pfaffenhütchen (Spindelstrauch) mit Pfaffenhütchen-Gespinnstmotte, Rotbuche, Echte Walnuss, Schlehdorn (Schwarzdorn)

Stefan Schmitz: «Kirche ist miteinander auf dem Weg sein»



Stefan Schmitz ist im Rheinland bei Bonn aufgewachsen und hat dort, in Mainz und Luzern Theologie studiert. Ab 1990 war Schmitz als Seelsorger in der Schweiz tätig, vor allem in Stadt und Kanton Luzern, von 2018 bis 2022 in Hägendorf, seit September in Aarburg. Schmitz lebt in Dagmersellen/LU. Er ist verheiratet – seine Frau leitet die ökumenische Fachstelle für heilpädagogischen Religionsunterricht im Kanton Solothurn – und hat drei erwachsene Kinder.

Ich treffe Stefan Schmitz im Pfarrhaus von Aarburg. Das Pfarrhaus ist eine geräumige Villa, die historischen Geist atmet, in deren Garten dafür aber buchstäblich die Eisenbahn durchrauscht. Schmitz arbeitet in einer Diaspora-Pfarrei, wo der Anteil Katholiken nur gut 20 Prozent beträgt, und in einem Seelsorgeverband, der an drei andere Kantone (LU, BE, SO) grenzt. Der Kirchgemeinderat ist weitgehend multikulturell besetzt ... Obwohl nur wenige Kilometer von seiner bisherigen Wirkungsstätte entfernt, ist am neuen Arbeitsort von Stefan Schmitz so vieles anders als zuvor im Untergäu. Es ist ein Wechsel, der möglicherweise ähnlich gross ist wie der, als Schmitz vor vier Jahren in Hägendorf seine Stelle antrat.

«Das war schon etwas ein Kulturschock damals, als ich vom Kanton Luzern in den Kanton Solothurn umgezogen bin», meint Schmitz rückblickend auf seine

Anfangszeit in Hägendorf. In Solothurn seien die einzelnen Kirchgemeinden viel selbstständiger, werden weniger von oben kontrolliert, viel mehr auf ihre Autonomie bedacht. Ist denn das nicht positiv, werfe ich ein? – «Ja, aber heisst dann mitunter auch, dass der Pfarrer oder Gemeindeleiter nichts mitzureden hat, wenn es um Budgetgeschäfte geht im Kirchenrat, beispielsweise. Dass der Pfarrer kein Stimmrecht hat in solchen Dingen, ist schon ok – aber dass seine Stimme überhaupt nicht gehört wird, das ist schade!» Und es habe auch zur Folge gehabt, dass die einzelnen Pfarreien wenig miteinander zusammen gearbeitet hätten. Erst mit der Zeit seien Gemeinsamkeiten möglich geworden, mit den anderen Gemeinden Kappel, Boningen, Gunzgen. Die 'Lange Nacht der Kirchen' im Mai 2021 etwa, in der die Besucher/innen mit einem Shuttlebus von Ort zu Ort gefahren wurden und Kulturelles in der Kirche erleben

konnten: Bilderausstellung in Gunzgen, in Kappel ein biblisches Festmahl in der Kirche, in Rickenbach volkstümliche Musik, in Hägendorf ein Konzert mit Orgel und Perkussion. Oder das diesjährige Pfingstfest, wo die drei Kirchenchöre, die zuvor noch nie etwas miteinander zu tun hatten, gemeinsam die Gottesdienste miteinander musikalisch gestaltet haben.

Das Strukturelle hat grosse Auswirkungen auf das Inhaltliche

Ich bin etwas erstaunt, dass Schmitz vor allem über strukturell-organisatorische Dinge spricht – geht es denn in der Pfarreiarbeit nicht auch um Inhaltliches, um die Gestaltung der Liturgie, zum Beispiel? «Nun ja, das Strukturelle hat eben grosse Auswirkungen auf das Inhaltliche» – vor allem, wenn es darum geht, miteinander Kirche zu erleben, miteinander auf dem Weg zu sein. Das ging und geht nicht ohne Wider-



Das Pfarrhaus in Aarburg

stände ab, weil es halt auch bedeutet, da und dort liebgewonnene Gewohnheiten aufzugeben. Vielfach sei ihm im Untergäu eine Haltung begegnet «Zusammenarbeit ist super – aber die anderen sollen damit beginnen!»

Um an die Menschen zu gelangen, möchte Schmitz vermehrt Gottesdienst auch an ungewohnten Orten und auf ungewohnte Weise feiern. Wie er es selber an Fasnacht getan hat – mit Guggenmusik, mit geschminkten und maskierten Gottesdienstbesuchern und mit einer Predigt in Versform und Reimen. Versteht er sich denn selber als progressiver Christ? – «Nein, ich vertrete eine gute, geerdete Theologie, ich bin nicht progressiv ... die Progressiven sind schon längst nicht mehr in der katholischen Kirche tätig ... – aber ich finde, mit solchen Formen öffnet die Kirche Türen für Menschen, denen die Kirche sonst fern steht. Abgesehen davon ist

eine Predigt in Versen und gereimt ein rechter Aufwand, den ich nicht jedes Wochenende betreiben möchte.» Dass diese Auffassung von Kirche im Seelsorgeteam nicht von allen geteilt wurde, wirkte zunehmend belastend und führte letztlich zu Schmitz' Kündigung. «Ich kann nicht gut für ein vermehrtes Miteinander in der Kirche werben und selber Grund sein für eine Spaltung im Team und letztlich in der Kirchgemeinde – da ist es konsequent zu gehen.»

Miteinander gelebte Kirche

Besonders positiv in Erinnerung bleiben dem Seelsorger die Begegnungen rund um die Aktion 'Hägendorf hilft Ukraine'. «Da machen Leute mit, die jetzt nicht unbedingt Kirchgänger sind, die aber mit ihrer Unterstützung und Initiative in gewisser Weise gelebte Kirche umsetzen.» Folgerichtig, dass die Kirchgemeinde da Räumlichkeit und Infrastruktur zur Verfügung gestellt

hat. Sowieso boten gerade die letzten Wochen von Schmitz' Wirken in Hägendorf nochmals gelungene Beispiele für miteinander gelebte Kirche: der Gottesdienst am Chilibisonntag etwa oder die Einweihung des Wegkreuzes im Schlössli nahe Fasiswald. Kirche auch an ungewohnten Orten, ökumenisch-konfessionsübergreifend («die Zusammenarbeit mit der reformierten und der christlichen Kirche habe ich im Untergäu als sehr gut erlebt»), mit zum Teil kirchenfernen Leuten, mit ungewohnten Elementen. Man mag es Stefan Schmitz gönnen, dass er mit diesen positiven Erinnerungen an seine Hägendorfer Zeit abtreten durfte.

Urs-Sepp Troxler

Drei Birken spenden am Schulhaus Späri Schatten

Mitte Oktober haben Mitarbeitende des Werkhofs Hägendorf am Schulhaus Späri drei Birken gepflanzt. In einigen Jahren werden sie bis zu 15 Meter gross sein und Schatten sowie kühlere Luft für die Schülerinnen und Schüler spenden.

Die drei Bäume wurden im Rahmen des Projekts «Aktion Klimaoase» des Bundesamts für Umwelt BAFU vom Verein AareLand gesponsort. Dieses Projekt ist Teil des BAFU-Pilotprogramms zur Anpassung an den Klimawandel in urbanen Gebieten. Es sensibilisiert zum Thema Klimawandel, indem es Gemeinden animiert und unterstützt, vermehrt Bäume in stark bebautem Siedlungsgebiet zu pflanzen.

Die Bäume sollen sich zu grossen Exemplaren entwickeln können. Als ausgewachsene «Klimaoasen» tragen sie so zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung bei. Sie bringen Schatten sowie kühlere Luft und stehen für mehr Grün zwischen Stein und Beton. Die Gemeinde Hägendorf reagiert damit bereits jetzt auf den fortschreitenden Klimawandel und die zunehmenden Hitzetage. Einen weiteren Baum an gleicher Stelle sponsorte die SP Hägendorf.

Verein AareLand sponsort die Bäume

Dem Verein AareLand gehören als Mitglieder aarau regio, der Regionalverein Olten-Gösgen-Gäu OGG, der Regionalverband zofingenregio sowie die Kantone Aargau und Solothurn an. Ein Schwergewicht der Tätigkeiten des Vereins liegt im Bereich Raumentwicklung und Verkehr. Hier arbeitet das AareLand an den Agglomerationsprogrammen mit. Weitere Themenschwerpunkte liegen in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Naherholung. Hier hatte es sich der Verein im Jahr 2022 zum Ziel gesetzt, zwei AareLand-Gemeinden eine Klimaoase zu finanzieren.



Karola Dirlam

Blumenwiesen gedeihen



Das warme und feuchte Wetter im Herbst hat die Blumenwiese auf dem Friedhof schön gedeihen lassen (Bild vom 29. Oktober 2022).

Marie-Theres Kissling Lauper 13.12.1938 bis 23.09.2022



An einem kalten 13. Dezember im Jahr 1938 wurde Marie-Theres Lauper als jüngstes der drei Kinder von Theres und Gustav Lauper-Kellerhals geboren. Sie verbrachte eine sehr behütete Kindheit. Zu den schönsten

Erlebnissen jener Jahre gehörten die Blauringlager, davon erzählte sie immer wieder gerne. Nach der KV-Ausbildung in der Publicitas Olten folgte ein Welschlandaufenthalt in Lausanne, anschliessend lebte sie rund zwei Jahre in London. Wieder zurück im heimatlichen Hägendorf schloss sich Marie-Theres der neu entstandenen Negerklike an und sang im katholischen Kirchenchor. Am Gäufest 1963 fiel ihr dann der junge, ebenfalls aus Hägendorf stammende Edmund Kissling auf. Drei Jahre später gaben sich die beiden das Ja-Wort und Marie-Theres wurde Bäuerin. Mit den Kindern Edith, Lorenz, Maja und Ueli erfüllte sich einer ihrer Lebenswünsche. Immer wichtig waren ihr auch gesellschaftliche Anlässe jeder Art. Sie genoss ein Geburtstagsfest in der Familie genauso wie die Dorfchilbi. 1990 führte sie gar als erste Frau Hägendorfs Fasnacht an und war Root XIII. Später freute sie sich sehr über ihre Grosskinder Silvan und Luzia, und genoss es, als mit etlichen Jahren Abstand das dritte Grosskind Tim sogar im selben Haus aufzuwachsen begann.

Während der letzten Jahre war Marie-Theres' körperlicher Abbau augenscheinlich, doch das lebendige Funkeln in den Augen sowie den wachen Geist bewahrte sie sich stets. Nach einwöchigem Spitalaufenthalt hörte sie auf zu atmen und verstarb am Abend des 23. September 2022. In unseren Gedanken und Herzen wird sie immer bei uns bleiben.

EINWOHNERGEMEINDE HÄGENDORF

Hallenbad - Schulzentrum Oberdorf

Gesucht wird eine Badeaufsicht für das öffentliche Baden

(Brevet Plus Pool sowie Nothelfer und CPR oder BLS-AED (SCR))

Für jeweils
oder als Stellvertreter*in für

Samstag	16.00 - 18.00 Uhr
Mo / Di / Mi	18:30 - 21:00 Uhr
So	09:00 - 11:30 Uhr

Beginn: **ab sofort**

Interessenten melden sich auf der Bauverwaltung Hägendorf,
Bachstrasse 11 / 1. Stock, 4614 Hägendorf
Tel. 062 209 17 27

Die Bauverwaltung

